

DIENSTAG, 8. MÄRZ 2022

BREISGAU WEST



Mit einem Bagger und viel Handarbeit legen Helfer eine Lössböschung frei, um Bienenfressern Brutmöglichkeiten zu bieten.

FOTO: HORST DAVID

Neuer Lebensraum für Bienenfresser

Naturschutzbund und Endhahleverein legen Lössböschung in Bötzingen Reben frei / Bäume fehlen als Nistplätze für viele Vogelarten

Von Manfred Frietsch

BÖTZINGEN. In einer Gemeinschaftsaktion haben der Naturschutzbund Kaiserstuhl (Nabu) und der Verein zum Erhalt der Endhahle eine Lösssteilwand bei Bötzingen freigelegt. Mit der Beseitigung von Bewuchs soll diese Böschung unter einem Rebstück des Vereins als Lebensraum für Bienenfresser erhalten werden und diesem Vogel, aber auch Insekten Brutmöglichkeiten bieten.

Die Kaiserstühler Gruppe des Nabu habe vor einiger Zeit eine größere Geldspende erhalten, die zweckgebunden sei für Verbesserungen der Lebensbedingungen des Bienenfressers, erklärt Andreas Galli, der Vorsitzende der Gruppe. Eine Idee dazu sei, die für den Kaiserstuhl typischen Lössböschungen so zu pflegen, dass der Bienenfresser sie nutzen kann.

Eine solche Böschung weist auch ein Rebstück auf, das der Verein für den Erhalt der Kaiserstühler Endhahle bewirtschaftet. Den Vorschlag des Nabu, diese Böschung instand zu setzen, greife der Verein gerne auf, erklärte dessen Vorsitzender Matthias Höfflin am Samstag, als etliche Helfer gekommen waren, um sich

an die Arbeit zu machen. Mit dabei war ein Bagger, um einen Teil der Abrutschungen an der Böschungswand abzutragen und in deren oberen zwei Drittel den anstehenden Löß freizulegen. „Jetzt können wir hier was Richtiges machen, mehr als die normale Böschungspflege“, freute sich Höfflin. Der Verein hatte vor wenigen Jahren auf dem rund 25 Ar großen Rebstück rund 1000 neue Spätburgunder-Reben gesetzt, ebenso auf einem weiteren Grundstück in der Nähe. Der Verein wendet sich gegen Pläne, im Gebiet End-

hahle, nahe an der Gemarkungsgrenze zu Eichstetten, einen Steinbruch für den Abbau von Phonolith anzulegen.

Das Rebstück grenzt an das Endstück des Fahrweges, der vom Schambachtal kommend die Endhahle erreicht. Hier steht eine bis zu vier Meter hohe Lössböschung an. Von ihr rutschten immer wieder Teile ab und lagerten sich als Lockermaterial ab, in dem zahlreiche Pflanzen wurzeln konnten. Der zunehmende Bewuchs, vor allem auch aus Brombeeren, deckte aber an vielen Stellen die offene Lösswand zu. Damit aber gab es nur noch wenige Stellen, an denen der Bienenfresser, aber auch Insekten ihre Bruthöhlen und Brutröhren anlegen konnten.

Auch Zauneidechsen finden jetzt passende Nischen

Jetzt wurde der obere Bereich des Lockermaterials abgebagert. Auf einer Länge von rund 70 Metern wurde so der anstehende Löss zu großen Teilen wieder freigelegt. Am Böschungskopf wurde zudem Pflanzenbewuchs gestutzt. Bei der künftigen Pflege soll darauf geachtet werden, dass sich kein Bewuchs mit tiefergehenden Wurzeln einstellt, da diese dann in Wechselwirkung mit eindringendem

Wasser den Löss am oberen Böschungsrand aufbrechen, was zu erneuten Rutschungen führen würde, erklärte Galli.

Das Eichstetter Nabu-Mitglied Engelbert Mayer leitete die Arbeiten an. So wurden auch auf einer freien Randfläche des Rebstücks Steine aufgesetzt, und an anderer Stelle Reisig von gerodeten Stockausschlägen von Nussbäumen. Damit schaffe man zwei Rückzugsräume für Zauneidechsen, die im Bereich der Endhahle vorkämen, erklärte Mayer. Zusätzlich wurden einige Nistkästen für verschiedene Vogelarten, aber auch Fluginsekten aufgehängt.

Es brauche aber auch Bäume, um ein Angebot für andere, freie Nester bauende Vögel, darunter viele Finkenarten, zu schaffen, sagte Galli. Viele der früher am Kaiserstuhl auch mitten in den Weinberglagen verbreiteten Bäume, vor allem Obstbäume, gebe es nicht mehr. Zwei geeignete Walnuss-Stockaustriebe wurden stehen gelassen, damit sich hier Bäume bilden können. Außerdem wurde ein Stammstück eines Kirschbaums aufgestellt, um als Totholz für Spechte zu dienen. Die Pflege der Böschung wollen die Mitglieder des Endhahlevereins übernehmen. Den rund dreistündigen Arbeitseinsatz beendete ein gemeinsames Vesper.

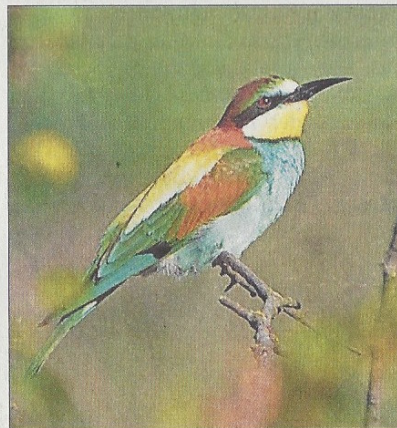


FOTO: ALBERT RUMHART

Bienenfresser